Neue Schweizer Bildteppiche : zur Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen = Nouvelles tapisseries suisses : pour l'exposition du Musée des beaux-arts à St-Gall

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777608

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IL FUTURISMO

im Kunstmuseum Winterthur, 4. Oktober bis 15. November

Am 20. Februar 1909 veröffentlichte F.T. Marinetti im «Figaro» in Paris das erste Manifest des Futurismus, womit eine künstlerische Bewegung eingeleitet wurde, die ihren Höhepunkt bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges erreichte. Dieses halbe Jahrhundert hat der Kunst neue Impulse und Aspekte gebracht, und es gab eine Zeit, da man den Futurismus innerhalb der großen Bewegungen mehr nur als eine Episode der italienischen Malerei betrachtete. Erst die später sichtbaren Zusammenhänge zwischen Boccioni und Franz Marc, als dem repräsentativen Vertreter des «Blauen Reiters» in München, oder mit der Simultanmalerei Delaunays in Paris, stellten den Futurismus in einen internationalen Zusammenhang und ließen damit dessen volle Bedeutung erst erkennen.

Die anspruchsvolle Bezeichnung dieser neuen Bewegung als «Futurismus», also als Kunst der Zukunft, kennzeichnet die ehrgeizigen Ansprüche, mit denen ihr geistiger Führer, Marinetti, auftrat. Er glaubte die höchste Aufgabe der Kunst in ihrer Angleichung an das moderne Leben, an den Dynamismus der Maschine, die Nervosität der Großstädte und die unbarmherzige Dynamik des Krieges, den er mit heroischer Geste bejahte, zu sehen und fand eine Gefolgschaft von Künstlern, die dieses Programm in Malerei, Mosaik, Plastik, Architektur und im Schrifttum, das Marinetti selbst in extremster Form verkörperte, zu verwirklichen suchte. Unter ihnen waren die stärksten Erscheinungen Umberto Boccioni, Giacomo Balla, Carlo Carrà, Gino Severini und Luigi Russolo, während die Zukunftsarchitektur im jung verstorbenen, visionären Antonio Sant'Elia einen begabten Verkünder fand. Die Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur umfaßt Werke sämtlicher futuristischer Maler und auch Architekturzeichnungen Sant'Elias. Sie zeigt, daß in diesen 50 Jahren auch heute in der Kunst noch geistige und formale Elemente des Futurismus lebendig sind. Es kommt dieser Schau aber, neben dem, was im Futurismus lebendig und fruchtbar geblieben ist, noch ein bedeutender dokumentarischer Wert zu. Hätte der Futurismus nicht einige große Begabungen angelockt, die teilweise noch heute, wenn auch in anderer Richtung, am Werke sind, so würde er auf Grund seines Programmes wohl nur noch historische Bedeutung besitzen, während diese starken Talente ihn durch ihre künstlerische Phantasie und Gestaltungskraft, trotz des eher eng erscheinenden Programmes, zu internationaler Geltung geführt haben. Die Ausstellung zeigt somit ein bedeutendes Kapitel aus den Kampfzeiten der modernen Kunst.

Walter Kern

NEUE SCHWEIZER BILDTEPPICHE

Zur Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen

1. Arthur Jobin, Lausanne: Komposition – Composition

2. Wanda Sirotkova, Locarno: Leuchtender Pilz, Stickerei Champignon lumineux, broderie

3. Ruth Zürcher, Zürich: Gestirne – Astres

4. Robert Wehrlin, Winterthur: Wichtiges Rendezvous – Rendez-vous important (Musée des beaux-arts, Winterthour)

Photos Hausamann, St. Gallen

«Die Erneuerung des Bildteppichs in unserer Zeit hat einen doppelten Aspekt: einen künstlerischen und einen handwerklichen. Die beiden Aspekte brauchen im Bewußtsein der Erneuerer nicht geschieden gewesen zu sein, ja es mag der Wille bestanden haben, gerade diese Dualität, unter der das Kunsthandwerk – schon dies allein ein Zwitterbegriff! – seit Jahrhunderten litt, zu überwinden. Dennoch wird man von Fall zu Fall erkennen, daß es entweder stärker der künstlerische oder stärker der handwerkliche Gedanke war, der die Arbeit beflügelte und das Ergebnis bestimmte.»

Werner Schmalenbach, Hannover, im Vorwort zum Katalog der großen, bis 18. Oktober dauernden Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen: Neue Schweizer Bildteppiche in Konfrontation mit Werken von H.G. Adam, J. Arp, L. Bissier, R. Bissière, Le Corbusier, Woty Werner.

Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Mittwoch und Freitag auch 20 bis 22 Uhr. Montag Vormittag geschlossen.

«Le renouveau de la tapisserie présente un double aspect: l'un artistique et l'autre artisanal. Il se peut que, dans l'esprit des rénovateurs, cette distinction n'ait pas été établie, il est même possible qu'ils aient eu l'intention de supprimer cette dualité dont a souffert pendant des siècles le travail artisanal artistique, expression hybride en soi! D'une tapisserie à l'autre on reconnaîtra si l'œuvre a été inspirée par un esprit plus artistique qu'artisanal ou le contraire.»

Ces remarques de Werner Schmalenbach, de Hanovre, sont tirées de l'introduction au catalogue de la grande exposition du Musée des beaux-arts à St-Gall: Nouvelles tapisseries suisses comparées aux œuvres de H.G. Adam, J. Arp, L. Bissier, R. Bissière, Le Corbusier et Woty Werner. L'exposition que l'on pourra voir jusqu'au 18 octobre est ouverte de 10 à 12 h et de 14 à 17 h; mercredi et vendredi de 20 à 22 h également. Fermé le lundi matin.

L'OPÉRA DE BOLOGNE

Ve Festival d'opéras italiens à Lausanne

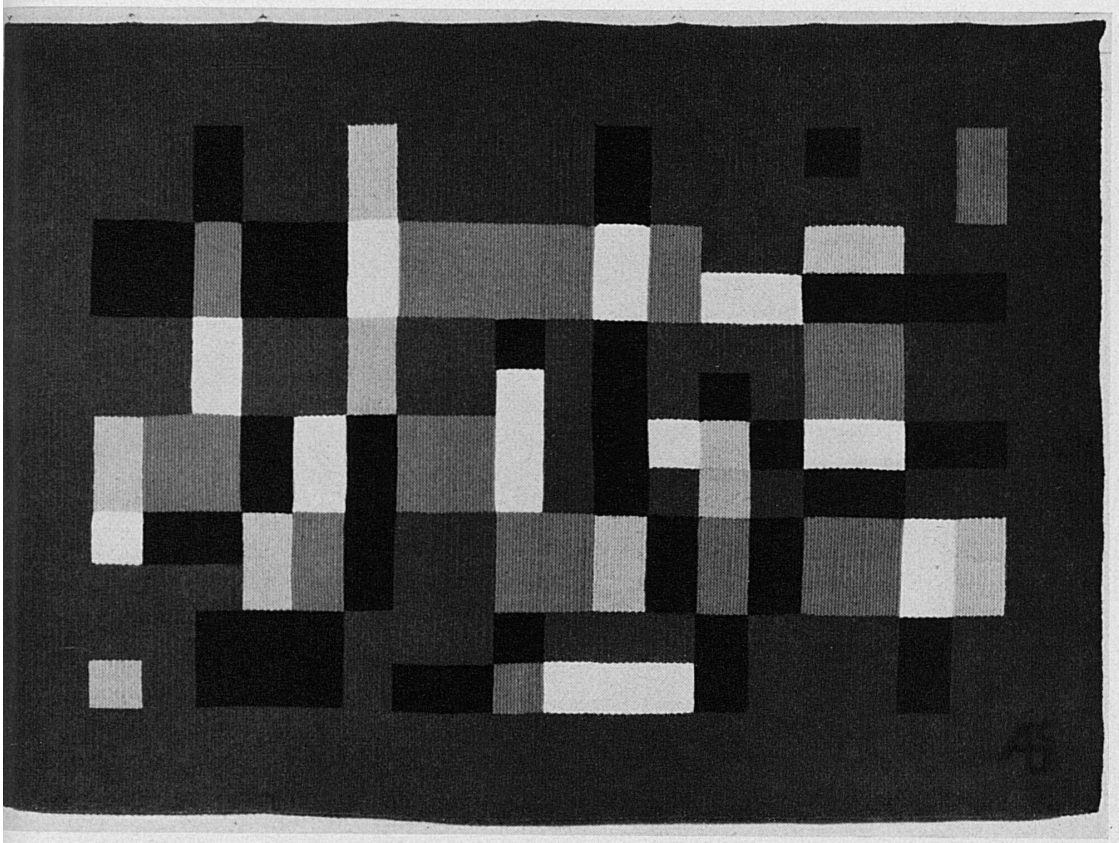
C'est du 10 au 17 octobre prochain qu'aura lieu, pour la cinquième fois consécutive, au Théâtre de Beaulieu, le traditionnel Festival d'opéras italiens. Cette année, après la Fenice de Venise, l'Opéra de Rome et le Mai musical florentin, c'est le brillant ensemble de l'Opéra de Bologne qui sera la vedette de cette série de spectacles, avec son orchestre et ses chœurs. Quant aux solistes, ils ont été, comme de coutume, soigneusement sélectionnés parmi les plus grands noms d'Italie. Le Festival d'opéras italiens de cette année sera un événement de grande importance, organisé par l'Association des intérêts de Lausanne et le Théâtre municipal, d'entente et avec la collaboration de la Direction générale des spectacles du gouvernement italien. M. le conseiller fédéral Philippe Etter et S. Exc. M. Corrado Baldoni, ambassadeur d'Italie à Berne, patronneront cette manifestation qui groupera à Lausanne quelque 200 artistes de la Péninsule.

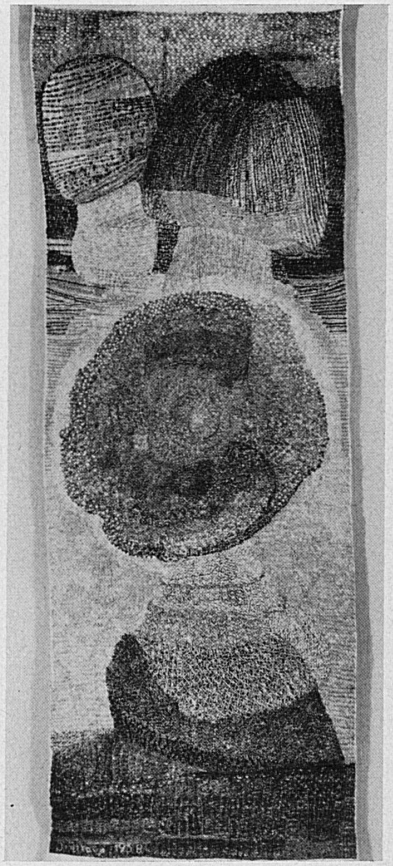
Le programme de ce Festival prévoit, les 10 et 15 octobre, «Le Trouvère» de G. Verdi, les 11 et 16 octobre «Paillasse» de R. Leoncavallo et «Cavalleria Rusticana» de P. Mascagni, et les 13 et 17 octobre «Le Barbier de Séville» de G. Rossini. Précisons encore que les organisateurs du Festival d'opéras italiens ont engagé deux chefs de grande réputation pour assumer la direction musicale de ces spectacles: le Maestro Argeo Quadri pour le «Barbier de Séville», et le Maestro Manno Wolf-Ferrari pour les autres œuvres.

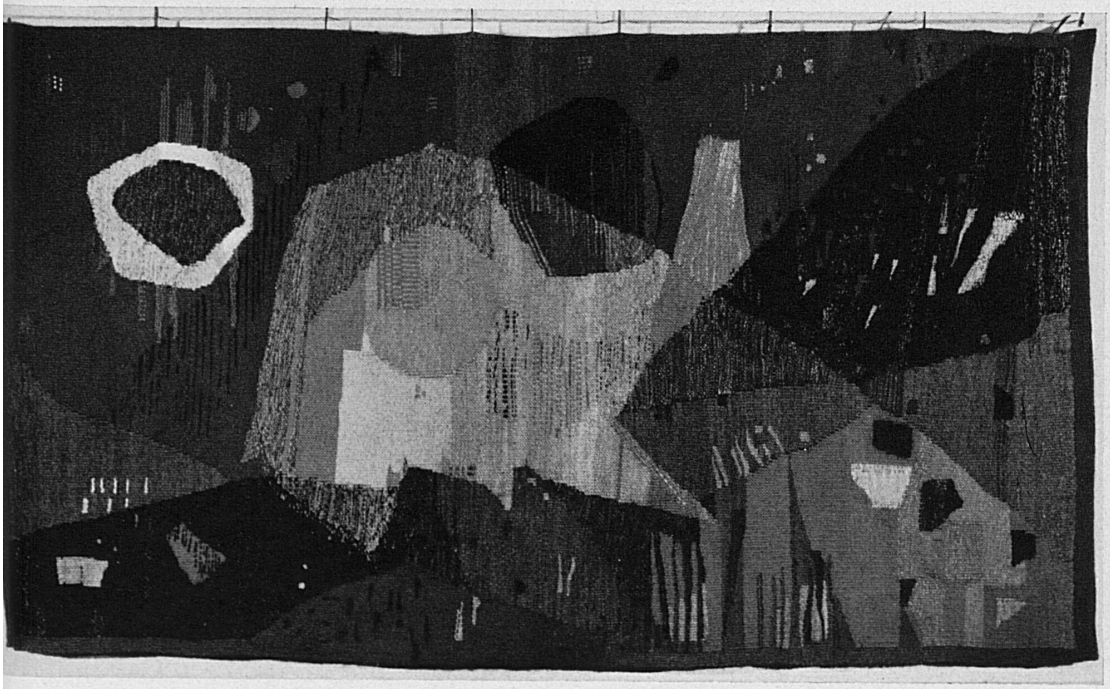
NOUVELLES TAPISSERIES SUISSES

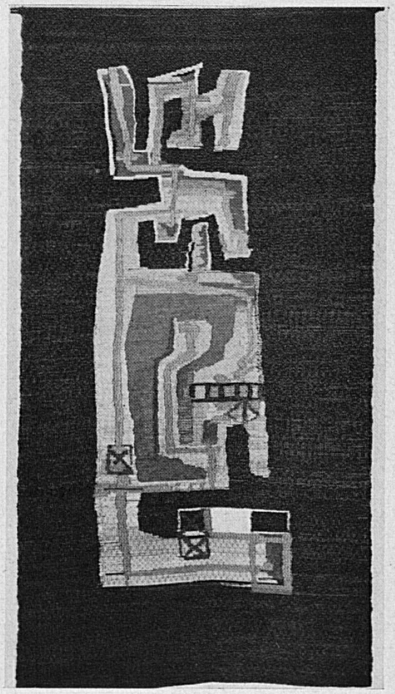
pour l'exposition du Musée des beaux-arts à St-Gall

1 2









3 4